

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	15
I. Juden im friderizianischen Preußen – eine Erfolgsgeschichte?	15
II. Zum Untersuchungsgegenstand	27
III. Quellenlage und Forschungsstand	51
IV. Von Münzen und Maßen	62
B. Zur brandenburgisch-preußischen Judenpolitik von 1671 bis 1740	66
I. Der Beginn „absolutistischer“ Judenpolitik in Brandenburg-Preußen: Die erneute Aufnahme von Juden in Brandenburg im Jahre 1671	66
II. Grundzüge der rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der jüdischen Minderheit bis zur Thronbesteigung Friedrichs II. im Jahre 1740	71
C. Zur Judenpolitik Friedrichs des Großen von 1740 bis 1763	78
I. Zur Rolle der Juden im Denken Friedrichs des Großen. Einführende Bemerkungen	78
II. Entwicklungen in der Judenpolitik unter besonderer Berücksichtigung des Generalreglements von 1750	82
III. Zum Einfluß des Siebenjährigen Krieges auf die Judenpolitik	96
D. Die zweiten Kinder und ihr jährlicher Manufakturwarenexport von 1763 bis um 1800	103
I. Die Verhandlungen um eine Rückgewinnung des Rechts zur Ansetzung des zweiten Kindes 1763–1765	103
II. Das Generalfiskalat als jüdenrechtliche Kontrollinstanz	126
III. Zu den Modalitäten des Manufakturwarenexports	130
IV. Probleme aus dem Alltag	141
V. Sanktionsmaßnahmen bei Nichterfüllung der Exportauflagen	163
VI. Zum Fortdauern der Exportauflagen bis zur Jahrhundertwende	168
VII. Der Niedergang des Manasse Jacob aus Bernau	175
E. Die Templiner Strumpf- und Mützenmanufaktur. Teil 1 (1765–1786)	182
I. Von der Gründung durch die Kurmärkische Kammer bis zur Übernahme durch die Judenschaft (1765–1769)	182
II. Der Übernahmevertrag vom 12. Januar 1769 und die Finanzierung der Templiner Manufaktur durch die Judenschaft	202

III.	Auf der Suche nach einem Entrepreneur: Johann Heinrich Düntz oder Abraham Jacob Eschwege?	210
IV.	Grundzüge der Templiner Arbeits- und Betriebsorganisation	214
V.	Die Manufaktur unter der Direktion von Abraham Jacob Eschwege zur Zeit Friedrichs des Großen	219
VI.	„... da soll ihnen frey stehen, sich allda anzusetzen“? Angestrebte Niederlassungsbeschränkungen und die Haltung einzelner Magistrate	240
F.	Zur Porzellanherstellung in Preußen und ihren Problemen	250
I.	Die Geschichte der Porzellanherstellung in Preußen bis zur Gründung der Königlichen Porzellanmanufaktur (KPM) im Jahre 1763	250
II.	Zur fiskalischen Funktion der KPM	253
III.	Probleme des „auswärtigen Debits“ bis zur Einführung des Exportzwangs für die Lotteriepächter und die Judenschaft im Jahre 1769	255
G.	Der Porzellanexportzwang. Teil I (1769–1779)	260
I.	Einführung und erste „Ausführungsbestimmungen“	260
1.	Das Kabinettsdekret vom 21. März 1769	260
2.	Die Bestimmung von Exportsortimenten	262
3.	Die Einrichtung der Manufakturquittungen und Zollatteste	266
II.	Die Umsetzung des Exportzwangs – Einzelbeispiele aus den ersten Jahren	274
1.	Vorbemerkung	274
2.	Textilfabrikant Berend Hirsch aus Potsdam	275
3.	Seidenhändler Seligmann Joseph aus Königsberg/Pr.	284
III.	Erneuter Rechtsbruch: Der Exportzwang bei der Ansetzung erster und zweiter Kinder	292
IV.	„... allermaßen dieses gar nicht als eine Abgabe oder Beschwerde anzusehen ist“. Der Porzellanexport bei der Vergabe von Konzessionen zum Hausbesitz	305
V.	Die Ausnahmeregelung für die ostfriesische Judenschaft	325
VI.	Zur Lage der Generalprivilegierten	329
VII.	Der Porzellanexport bei der Approbation von Gemeindebedienten	337
VIII.	Porzellanexporte durch jüdische Gemeinden	345
1.	Vorbemerkung	345
2.	Der Erwerb Westpreußens und die Judenschaft in den Danziger Vorstädten	346
3.	Potsdam	354
4.	Frankfurt an der Oder	357
5.	Brandenburg an der Havel	362
IX.	Zur Organisation von Zwangsexporten einer Luxusware: Kommissionäre und Käufer von „Judenporzellan“	362

X.	Die Haltung der KPM-Direktion sowie der Kabinettsräte Galster und Stelter zu den sinkenden Einnahmen durch den Exportzwang	374
XI.	Zwischenergebnis	382
H.	Der Porcellaineexportationszwang. Teil 2 (1779–1786)	384
I.	Bürgerliche Verbesserung der Juden? Skizze einer Debatte	384
II.	Ein Münchner Todesfall und seine Folgen. Die fiskalische Revision des Exportzwangs im Jahre 1779	388
III.	Vertreibung zweier Sündenböcke? Jacob Salomon Friedländer und Simon Samuel Aaron	397
IV.	Zur Konzessionsvergabe nach 1779	404
V.	Die Wiedereinführung des Exportzwangs in Ostfriesland	413
VI.	Christliche Kolonisten – der Provinz viel zuträglicher als eine Porcellaine-Exportation? Der Porzellanexportzwang im Netzedistrikt	426
VII.	Porcellainefreyheit in Preußen. Dispensationen auf königlichen Befehl nach 1779	434
VIII.	Generalfiskal d' Anières, KPM-Direktor Grieninger und ihr Feldzug gegen die Porcellainerestanten (1779–1786)	444
	1. Die Einrichtung der Kommission d' Anières-Grieninger und ihre erste Tätigkeit	444
	2. Der Beginn der Exekutionen	451
	3. Die Armenliste und die Hypothekenscheine	461
	4. Der Entzug der Schutzbriefe	466
IX.	Judenporzellan und Retablissement. Zu den Auswirkungen des Exportzwangs auf das ländliche Wirtschaftsgefüge. Beispiele aus Westpreußen und Pommern	480
X.	Zwischenergebnis	490
I.	Ein neuer König in Preußen. Friedrich Wilhelm II. und die gescheiterte Reform des Judenwesens	497
J.	Aufhebung und Nachleben des Porcellaineexportationszwangs	514
I.	Eine „verhältnismäßigere“ Einrichtung des Exportzwangs? Friedrich Wilhelm II. und das Judenporzellan bis zum Frühjahr 1787	514
II.	Die Einrichtung der KPM-Kommission unter Friedrich Anton von Heinitz im April 1787	520
III.	Die Verhandlungen zwischen Heinitz und den jüdischen Oberlandesältesten und Generaldeputierten bis zur Aufhebung des Exportzwangs im Februar 1788	527
IV.	Zur „Abwicklung“ des Abnahmewangs: Die Rückgabe eingezogener Konzessionen und der Hypothekenscheine	540
V.	Die Aufbringung der Ablösesumme von 40.000 Rt. und die dadurch hervorgerufenen Spannungen innerhalb der Judenschaft	547

VI. Die Verwendung der Ablösesumme durch die Porzellanmanufaktur und das Kabinett	559
K. Die Templiner Strumpf- und Mützenmanufaktur. Teil 2 (1786–1812)	562
I. Die gescheiterte Initiative David Friedländers (1792–1794)	562
II. Die Auseinandersetzungen zwischen den Berliner Ältesten und der Klevischen Landjudenschaft (1798–1803)	567
III. Von Abraham Jacob Eschwege zu Christian Friedrich Dünz (1801–1806)	579
IV. Am Ende war Napoleon (1806–1812)	610
L. Fazit	625
M. Anhang: Dokumente	646
Quellen- und Literaturverzeichnis	660
I. Verzeichnis ungedruckter Quellen	660
II. Literaturverzeichnis	663
Personenregister	729
Ortsregister	743
Sachregister	752